



Schullehrplan Sport / Polybauer EFZ

gültig ab 1.8.2017

Inhaltsverzeichnis

1	Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung – Vorgaben RLP	3
1.1	Obligatorium	3
1.2	Umfang	3
1.3	Rahmenlehrplan	4
2	Ziele des Sportunterrichts	4
2.1	Pädagogischer Doppelauftrag des Sportunterrichts	4
2.2	Berufsbezogene Akzentuierung	5
3	Handlungsbereiche / Ziele / Kompetenzen	6
3.1	Charakteristik der Handlungsbereiche	6
3.2	Zielsetzung und Anforderungen in den Handlungsbereichen	7
3.3	Kompetenzerwerb in den Handlungsbereichen	8
3.4	Übersicht über die Kompetenzen in den Handlungsbereichen	9
3.5	Sportarten am Bildungszentrum Polybau	10
3.5.1	Übersicht über die 3 Lehrjahre	10
3.5.2	Ungefähre Lektionenzahlen nach Handlungsbereichen	11
3.5.3	Konkrete Lernziele Polybauer 1. Lehrjahr	12
3.5.4	Konkrete Lernziele Polybauer 2. Lehrjahr	14
3.5.5	Konkrete Lernziele Polybauer 3. Lehrjahr	16
4	Konzepte	18
4.1	Qualifizierung	18
4.1.1	Qualifizierungsauftrag	18
4.1.2	Rahmenbedingungen Polybau	18
4.1.3	Beurteilungsraster (Beispiel für das 1. Lehrjahr)	19
4.2	Sportunterricht / Sportbetrieb am Bildungszentrum Polybau	20
4.2.1	Sicherheit	20
4.2.2	Individualisierung – Differenzierung	20
4.2.3	Gesundheitswoche	20
4.2.4	Mehrwert für die Lehrbetriebe	21
4.2.5	Sportatelier	21
4.2.6	Bezug Lehrplan ABU	22
4.3	Entwicklung im Bereich Sport	23
4.3.1	Fort- und Weiterbildung	23
4.3.2	Visitationen / Mitarbeitergespräche	23
5	Grundlagen SLP	23
5.1	Integration in das gesamtschulische Qualitätsmanagement	23
6	Evaluation SLP	24

1 Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung – Vorgaben RLP

1.1 Obligatorium

Das Berufsbildungsgesetz (BBG)² zählt in Artikel 15 jene Qualifikationen auf, die am Ende einer beruflichen Grundbildung für den Eintritt in den Arbeitsmarkt erforderlich sind. Artikel 15 Absatz 5 hält fest, dass sich der Sportunterricht nach dem Sportförderungsgesetz (SpFöG)³ richtet. Dieses legt in Artikel 12 Absatz 2 die Basis für den obligatorischen Sportunterricht auf der Sekundarstufe II. In Artikel 51 der Sportförderungsverordnung (SpoFöV)⁴ wird das Obligatorium für den Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung wie folgt eingeführt:

«Für Lernende der zwei- bis vierjährigen beruflichen Grundbildung nach dem Berufsbildungsgesetz vom 13. Dezember 2002 ist der regelmässige Sportunterricht an den Berufsfachschulen obligatorisch.»

1.2 Umfang

Der Mindestumfang an obligatorischem Sportunterricht ist differenziert in Artikel 52 Absatz 1 und 2 SpoFöV geregelt und richtet sich nach dem Angebot und der Dauer der beruflichen Grundbildung:

„1 Bei betrieblich organisierter Grundbildung umfasst der Sportunterricht:

- a. bei schulischem Unterricht von weniger als 520 Jahreslektionen allgemeinbildenden und berufskundlichen Unterrichts: zusätzlich zu diesem Unterricht mindestens 40 Jahreslektionen Sportunterricht;
- b. bei schulischem Unterricht von 520 oder mehr Jahreslektionen allgemeinbildenden und berufskundlichen Unterrichts: zusätzlich zu diesem Unterricht mindestens 80 Jahreslektionen Sportunterricht.

2 Bei schulisch organisierter Grundbildung umfasst der Sportunterricht pro Schuljahr mindestens 80 Lektionen.»

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI legt die Anzahl Lektionen für den obligatorischen Sportunterricht in den Verordnungen über die beruflichen Grundbildungen gemäss SpoFöV fest und regelt oder genehmigt die Verteilung über die Lehrjahre.

Daraus ergibt sich für Polybau folgende Einteilung der Jahreslektionen auf 3 Lehrjahre:

1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr
60 Lektionen Sport (davon 20 in der Gesundheitswoche)	40 Lektionen Sport	20 Lektionen Sport

Zu beachten ist, dass pro Tag maximal 4 Sportlektionen gerechnet werden können, also auch wenn die Sporteinheit mehr als 4 Lektionen dauert, sind wie erwähnt maximal 4 Lektionen anrechenbar. Die Sportlektionen sind regelmässig auf die Blockwochen zu verteilen, das heisst, dass in den ersten 2. Lehrjahren jeweils 10 Lektionen pro Schulblock zu absolvieren sind, im 3. Lehrjahr jeweils 5 Lektionen pro Schulblock.

1.3 **Rahmenlehrplan**

Der Rahmenlehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung (RLP Sport) hält die allgemeinen Bildungsziele des Fachs Sport fest und setzt diese in den Kontext der beruflichen Grundbildungen. Aufgeführt sind Anforderungen und entsprechende Kompetenzen, die im Sportunterricht je Handlungsbereich zu erreichen sind. Ebenso ist festgehalten, wie Qualifizierungen im Sport stattfinden sollen.

Artikel 53 SpoFöV gibt dem SBFI den Auftrag für den Erlass eines RLP Sport, welcher unter Einbezug der Fachmeinung und in Zusammenarbeit mit dem Bundesamts für Sport BASPO entstanden ist. Die Berufsfachschulen sind verpflichtet, basierend auf dem RLP Sport einen Lehrplan Sport, im Folgenden Schullehrplan Sport (SLP Sport # 5), zu erarbeiten. Dieser trägt den beruflichen Grundbildungen der Lernenden und den vorhandenen Möglichkeiten für die Umsetzung des Sportunterrichts Rechnung.

Die Kantone sind damit beauftragt, die Qualität der Schullehrpläne Sport und deren Umsetzung zu überprüfen.

2 **Ziele des Sportunterrichts**

2.1 **Pädagogischer Doppelauftrag des Sportunterrichts**

Im Einklang mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Berufsfachschule verfolgt der Sportunterricht einen doppelten pädagogischen Auftrag:

- Die Lernenden sollen angeleitet werden, sich die Sport- und Bewegungskultur zu erschliessen;

und

- sie sollen in ihrer Entwicklung durch Sport und Bewegung ganzheitlich und nachhaltig gefördert werden.

Diese beiden Aspekte können nicht isoliert betrachtet werden: Seinen besonderen Beitrag leistet der Sportunterricht gerade dadurch, dass sich die Lernenden beim sportlichen Bewegen sowohl die Sport- und Bewegungskultur erschliessen als auch ganzheitlich in ihrer Persönlichkeit weiterentwickeln können – und dies in körperlicher, motorischer, sozialer, kognitiver und emotionaler Hinsicht. Mit dem pädagogischen Auftrag, die Sport- und Bewegungskultur zu erschliessen, zielt der Sportunterricht darauf ab, die Lernenden zu einer selbstbestimmten und verantwortlichen, erfüllenden und möglichst lebenslangen Teilhabe an der aktuellen Sport- und Bewegungskultur zu befähigen.

Um dieses Ziel zu erreichen, vermittelt der Sportunterricht die notwendigen körperlichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Haltungen. Er weckt das Interesse der Lernenden am Sport und an der Bewegung und trägt so dazu bei, dass sie darin ihr Potenzial entfalten können und sie sensibilisiert werden für ein sicheres und unfallfreies Sporttreiben. Der Sportunterricht unterstützt die Lernenden, die Vielfalt von Sport und Bewegung zu entdecken und damit die persönliche sportliche Aktivität positiv zu beeinflussen.

Auf diese Weise vermittelt der Sportunterricht umfassende Kompetenzen, welche die Lernenden benötigen, um erfolgreich an der Sport- und Bewegungskultur teilzuhaben und darauf bezogene Entscheidungen selbstbestimmt und sozial verantwortlich zu treffen und umzusetzen.

Entwicklungsförderung durch Sport und Bewegung

Jugendliche in der beruflichen Grundbildung werden mit vielfältigen Entwicklungsaufgaben konfrontiert:

- Ablösung vom Elternhaus
- Aufbau neuer Beziehungen zu Gleichaltrigen beiderlei Geschlechts
- Entwicklung und Klärung der Geschlechterrolle
- Akzeptanz körperlicher Veränderungen und funktioneller Einsatz des Körpers
- Entwicklung beruflicher Qualifikationen
- Selbstverantwortung im Umgang mit Freizeit und Konsum (z.B. Medien, Suchtmittel)
- Entwicklung eines Werte- und Normensystems

Die Bewältigung dieser Entwicklungsaufgaben stellt hohe Anforderungen an die Jugendlichen, führt zum Aufbau ihrer Identität und beeinflusst ihr Handeln nachhaltig. Der pädagogische Auftrag einer ganzheitlichen Entwicklungsförderung durch Sport und Bewegung zielt darauf ab, Lernende im Sportunterricht so zu fördern, dass die Ergebnisse dieser Förderung in allen ihren Lebensbereichen (Arbeitswelt, Berufsfachschule, Freizeit) und auf den verschiedenen Beziehungsebenen (Individuum, Gesellschaft, Umwelt) zum Aufbau einer allgemeinen Handlungsfähigkeit beitragen.

Um dieses Ziel zu erreichen, stellt der Sportunterricht sportliche Bewegungs- und Handlungsaufgaben, bei deren praktischer Bewältigung die Lernenden entwicklungsrelevante Erfahrungen machen. Auf diese Weise sorgt der Sportunterricht nicht nur für eine Verbesserung körperlicher und motorischer Entwicklungen, sondern befähigt die Lernenden auch, ihren Körper besser einzuschätzen und auf dessen Gesundheit zu achten. Sie lernen sich zu engagieren, sich Ziele zu setzen und konsequent zu verfolgen, mit anderen zusammenzuarbeiten, sich etwas zuzutrauen, sich zu entscheiden, sich auszudrücken, sich darzustellen und das eigene Handeln zu reflektieren.

2.2 Berufsbezogene Akzentuierung

Im Rahmen seines pädagogischen Auftrags nimmt der Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung Bezug auf die Lebensbereiche und Beziehungsebenen der Lernenden und verknüpft diese über vielfältige Akzentuierungen. Insbesondere die berufsbezogene Akzentuierung «Arbeitswelt» ergibt wertvolle Anbindungsmöglichkeiten an berufsbildende Zielsetzungen: So kann z.B. das Thema Belastungen und Anforderungen am Arbeitsplatz über die Vermittlung von Wissen im Umgang mit Stress ebenso wie durch das Üben körperschonender Bewegungstechniken im Zusammenhang mit «Heben und Tragen» angegangen werden. Damit das Potential dieser Akzentuierung genutzt werden kann, sollen Ziele des Sportunterrichts mit denjenigen der Berufsbildung überall dort miteinander verknüpft werden, wo es pädagogisch sinnvoll erscheint und unterrichtspraktisch umsetzbar ist. Dies gilt insbesondere für Gelegenheiten, bei denen die Vermittlung von Kompetenzen im Sportunterricht gleichzeitig körperliche Fertigkeiten, Kenntnisse und Haltungen fördert, die entweder direkt zur Ausübung einer Tätigkeit in einem Beruf erforderlich sind oder diese indirekt bzw. präventiv unterstützen.

3 Handlungsbereiche / Ziele / Kompetenzen

3.1 Charakteristik der Handlungsbereiche

Ziel/Auftrag	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lernenden sollen angeleitet werden, sich die Sport- und Bewegungskultur zu erschliessen und ▪ Sie sollen in ihrer Entwicklung durch Sport und Bewegung ganzheitlich und nachhaltig gefördert werden. 				
Handlungsbereiche	Spiel ... spielen und Spannung erleben	Wettkampf ... leisten und sich messen	Ausdruck ... gestalten und darstellen	Herausforderung ... erproben und Sicherheit gewinnen	Gesundheit ... ausgleichen und vorbeugen
Merkmale Charakteristik Profil Ausrichtung	<p>Das Spiel ist eine eigenständige und in allen Kulturen vorkommende Form des menschlichen Handelns. Im Unterschied zum zweckorientierten Charakter der Arbeit trägt das Spiel seinen Zweck in sich selbst und reizt durch das, was in seinem Verlauf und in der Tätigkeit des Spielens selbst erfahren wird. Das Spiel ermöglicht Experimente, Freude, Spass und die Erfahrung des erfüllten Aufgehens im Tun (Flow) zu erleben. Spannung wird dann intensiv erlebbar, wenn der Ausgang des Spiels – das Gelingen, das Nichtgelingen – ungewiss und offen bleibt. Diese besonderen Erlebnisqualitäten kommen auch dadurch zustande, dass die Spielenden geltende Regeln einhalten oder sie situativ anpassen und die Freiheit der Umsetzung so bestimmen, dass alle teilhaben können. Spiele lassen sich in der Gruppe, zu zweit oder alleine ausführen und ermöglichen durch das Zulassen und Ausleben von Emotionen vielfältige soziale Kontakte und Erlebnisse.</p>	<p>Zum Sport gehört das Streben nach Leistung, Leistungssteigerung, der Vergleich des erreichten Könnens und die Aussicht auf Erfolg im Wettkampf. Damit einhergehen das Erfahren persönlicher Leistungsgrenzen und deren Beeinflussung durch Übung und Training. Im Sport sind Leistungsfortschritte besonders gut erkennbar und lassen sich auf den eigenen Einsatz zurückführen. Leistungserfahrungen im Sport sind daher persönlich besonders bedeutsam und können sich stärkend auf die Entwicklung der Leistungsbereitschaft und des Selbstwertgefühls auswirken. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Entwicklung des sportlichen Könnens für sich selber oder in Gruppen im Wettkampf verglichen wird. Wettkampfsituationen sind umso spannender, je ausgewogener die Chancen auf einen Sieg verteilt sind. Für den Sportunterricht bedeutet dies, dass die Kriterien der Leistungsbeurteilung in Wettkampfformen so variabel gestaltet sind, dass auch motorisch und körperlich schwächere Lernende den Reiz des Leistungsvergleichs und sogar des Siegens erfahren können.</p>	<p>Die Vielfalt der Sport- und Bewegungskultur umfasst neben Bewegungen, die auf eine optimale und ökonomische Ausführung ausgerichtet sind, auch Formen, bei denen der Körper bewusst zum Ausdrucksmittel wird. Dazu gehören der kreative Umgang mit der Vielfalt an Bewegungen und Haltungen oder die Gestaltung neuer Bewegungsformen bis hin zur Körpersprache im Alltag. Die Entwicklung der gestalterischen Bewegungsvielfalt und der damit verbundenen Ausdrucksvarianten ermöglicht, für sich selber ein gutes Körpergefühl zu erreichen.</p>	<p>Im Sport werden Bewegungsgelegenheiten dann zu sportlichen Herausforderungen, wenn nicht nur äussere Faktoren zum Ziel führen, sondern wenn sie durch den Einsatz der eigenen Fähigkeiten bewältigt und zu einem guten Ende geführt werden können. Sportliche Herausforderungen bringen das Gelingen der Handlung in Abhängigkeit zu den eigenen Fähigkeiten, enthalten den Reiz des Ungewissen und grenzen sich so von Routinebewegungen ab. Das Erleben des eigenen Könnens intensiviert sich. Sportliche Herausforderungen sind letztlich oftmals mit ungewohnten und neuen Bewegungserfahrungen verbunden. Neben Selbstbewusstsein und einer realistischen Einschätzung der jeweiligen Situationen entwickeln die Lernenden insbesondere das Sicherheitsbewusstsein. Auf jeder Könnens- und Leistungsstufe sind die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen gewährleistet und werden durch die Ausführenden selber vorgenommen.</p>	<p>Richtig ausgeführt bauen Sport und Bewegung eine Vielzahl an physischen, psychischen und sozialen Gesundheitsressourcen auf und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Prävention. Sport und Bewegung gleichen unzureichende körperliche Betätigung sowie einseitige körperliche Beanspruchungen aus und beugen durch Bewegungsmangel bedingte Erkrankungen vor. Alltag, Beruf und Freizeit bringen vielfältige mentale und körperliche Belastungen mit sich, welche die Ressourcen und Bewältigungskapazitäten vieler Menschen nachhaltig beeinträchtigen. Sport und Bewegung können dabei helfen, sich besser zu entspannen und zu erholen. Gesundheitsressourcen wie z. B. die Förderung des Selbstwertgefühls und sozialer Beziehungen werden durch Sport und Bewegung gestärkt, der negative Einfluss von Stress reduziert.</p>

3.2 Zielsetzung und Anforderungen in den Handlungsbereichen

Handlungsbereiche	Spiel	Wettkampf	Ausdruck	Herausforderung	Gesundheit
Pädagogische Zielsetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Erleben des Spiels als eigenständige und spannende Tätigkeit • Verstehen, Einhalten und bewusstes Handhaben von Spielregeln • Anpassen des Spielcharakters durch bewusste und kreative Änderung der Regeln • Ableitung und Anpassung von Spielformen oder Erfindung neuer Spiele • Aneignung von sozialem Handeln im Sport und in anderen Lebensbereichen (Fairness, moralische Urteilsfähigkeit, Konfliktlöse- und Teamfähigkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erleben der Spannung des Leistungsvergleichs • Erschliessung der Attraktivität der individuellen Leistungssteigerung • Erfolgsorientierte Umsetzung der Fähigkeiten im Wettkampf • Entwicklung einer realistischen Selbsteinschätzung • Befähigung zur Teilnahme an Wettkämpfen • Organisation schulischer Wettkampfformen • Respektvoller Umgang mit Leistungsschwächeren, Tolerieren von Leistungsunterschieden 	<ul style="list-style-type: none"> • Erschliessung des Bewegungspotenzials und des Wesens der Körpersprache • Erweiterung des Bewegungsrepertoires und der Ausdrucksmöglichkeiten • Erreichen von beabsichtigten Eindrücken bei Betrachtern • Entwicklung der Urteilsfähigkeit über die Wirkung von Bewegungen • Auseinandersetzung mit dem Körper (der eigenen Körperlichkeit) • Aufbau eines positiv-realistischen Körperkonzepts 	<ul style="list-style-type: none"> • Erschliessung des Reizvollen an sportlichen Herausforderungen • Erkennen des Risikos bei Bewegungsanforderungen • Treffen von Sicherheitsvorkehrungen • Einschätzung und angemessene Beurteilung von Gefahren und eigenen Fähigkeiten • Entwicklung des Selbstvertrauens • Einholen und Annehmen von kompetenter Unterstützung und Hilfestellung anderer 	<ul style="list-style-type: none"> • Befähigung zum körpergerechten und verletzungspräventiven Sporttreiben • Erschliessung von ausgleichenden und erholenden Aktivitäten • Orientierung an gesundheitsrelevanten Erfahrungen (Vorbildern) aus Beruf und Freizeit • Kompensation unzureichender oder einseitiger körperlicher Beanspruchung • Stärkung der physischen, psychischen und sozialen Ressourcen • Integration von Bewegung in eine gesunde Lebensweise • Anwendung von Aufbaumethoden nach Verletzungen oder Krankheit (aktive Rekonvaleszenz)
Anforderungen Grundfähigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Spiele alleine, zu zweit und in Gruppen ausführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aspekte der Leistungsfähigkeit kennen, erleben und vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aspekte des Bewegungsrepertoires, der Körpersprache und des Körperausdrucks erweitern 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Fähigkeiten realistisch einschätzen, nutzen und dabei die Sicherheit beachten 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderliches Sport- und Bewegungsverhalten kennen und ausüben
Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Spiele, deren Regeln und Taktiken analysieren und anpassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungskriterien erkennen, analysieren und punktuell verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsformen entwickeln, präsentieren und den kreativen Umgang damit erlernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten und Sicherheitsbewusstsein entwickeln und Sicherheitsvorkehrungen treffen 	<ul style="list-style-type: none"> • Körperliche Funktionsfähigkeit erhalten und steigern
Kreativität	<ul style="list-style-type: none"> • Spiele verändern, erfinden und Spielgelegenheiten schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportliche Wettkampfformen kreieren, durchführen und daran teilnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene und fremde Bewegungsformen wahrnehmen und einschätzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportliche Herausforderungen gestalten und sicher durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Präventive und gesundheitsfördernde Potenziale von Sport und Bewegung nutzen

3.3 Kompetenzerwerb in den Handlungsbereichen

Kompetenzerwerb im/durch Sport					
Handlungsbereiche	Spiel	Wettkampf	Ausdruck	Herausforderung	Gesundheit
Fachkompetenz <i>Sport-/Bewegungsinhalte handlungsorientiert ...</i>	ausführen/tun – erfahren/erleben – lernen/gestalten – können/beherrschen – kennen/wissen – beschreiben/erklären – steigern/verbessern – üben/trainieren – anwenden/variiieren – reflektieren/analysieren - ...				
Selbstkompetenz <i>(Überfachliche Kompetenzen)</i>	Selbständigkeit – Eigenverantwortung – Umgangsformen – Reflexionsfähigkeit – Selbsteinschätzung – Emotionalität/Motivation - ...				
	<ul style="list-style-type: none"> Engagement Konfliktfähigkeit Teamfähigkeit Anpassungsfähigkeit Offenheit für Neues 	<ul style="list-style-type: none"> Durchhaltevermögen Belastbarkeit Selbstüberwindung Beharrlichkeit Selbstdisziplin Durchsetzungsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> Auftreten Körperbewusstsein Selbstakzeptanz Geduld Kritikfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> Mentalfähigkeiten Selbstwahrnehmung Sicherheitsbewusstsein Anpassungsfähigkeit Selbstvertrauen Selbstüberwindung Ökologiebewusstsein Zuverlässigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> Entscheidungsfähigkeit Selbstwahrnehmung Körperbewusstsein Selbstakzeptanz Selbstbestimmung Befindlichkeitsbewusstsein
Sozialkompetenz <i>(Überfachliche Kompetenzen)</i>	Fairness – Beziehungsfähigkeit – Toleranz – Empathie – Kommunikationsfähigkeit – Kooperationsfähigkeit – Konfliktlösefähigkeit – ...				
	<ul style="list-style-type: none"> Teamfähigkeit Integrationsfähigkeit Urteilsfähigkeit (moralische) 	<ul style="list-style-type: none"> Teamfähigkeit Integrationsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> Beurteilungsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> Mitverantwortung Vertrauen in andere Hilfestellung/-annahme 	<ul style="list-style-type: none"> Wertschätzung
Methodenkompetenz <i>(Überfachliche Kompetenzen)</i>	Prozessverständnis – Bewegungslern Techniken – Vernetzungsfähigkeit – Kreativitätstechniken – Analysefähigkeit – Problemlösen – Umgang mit Informationen – Organisationsfähigkeit – Offenheit für Neues – lebenslanges Lernen				
	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsstrategie 	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsstrategie 	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsstrategie 	<ul style="list-style-type: none"> Auswahlfähigkeit (Sicherheitsmassnahmen) 	<ul style="list-style-type: none"> Priorisierungsfähigkeit Auswahlfähigkeit Lösungsorientierung

3.4 Übersicht über die Kompetenzen in den Handlungsbereichen

Grobübersicht der Kompetenzen innerhalb der Handlungsbereiche im Sportunterricht der beruflichen Grundbildung					
Handlungsbereiche	Spiel	Wettkampf	Ausdruck	Herausforderung	Gesundheit
Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Spielformen und Regeln kennen, anpassen und verändern • Grundtechniken und Spieltaktiken anwenden und variieren • Spielaktivitäten organisieren und analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsfähigkeiten kennen und in Wettkampfformen vergleichen • Konditions- und Taktikaspekte verbessern • Wettkampfformen mit geeigneten Leistungskriterien gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungen nachahmen und sich rhythmisch zu Musik bewegen • Bewegungsabläufe erlernen, üben und präsentieren • Eigene und die Bewegungen anderer wahrnehmen und einschätzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeitsgrenzen erleben und Fähigkeiten einschätzen • Gefahren erkennen und Sicherheitstechniken anwenden • Kriterienorientierte Beurteilung von Bewegungsformen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aspekte von Gesundheit kennen und beeinflussen • Präventive Sport- und Bewegungsformen für sich auswählen und anwenden • Die Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden erhalten und steigern
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Mitmachen und sich engagieren • Sich auf Unbekanntes und Neues einlassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die eigenen Leistungsgrenzen kennen und verbessern • Siegen und verlieren können 	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Bewegungsformen geduldig und beharrlich üben • Mut zum Vorzeigen haben 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen aufbauen • Eigene Fähigkeiten kritisch betrachten und Selbstverantwortung übernehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Körpersignale, Schwachstellen akzeptieren und interpretieren • Das eigene Wohlbefinden reflektieren und Massnahmen angehen
Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Mitspielende akzeptieren und integrieren • Sich an die Spielregeln halten 	<ul style="list-style-type: none"> • Taktiken (für sich selber, im Team) festlegen und sie umsetzen • Die Fairplay-Regeln anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsformen von anderen fair beurteilen und bewerten • Andere mit Tipps und Korrekturen unterstützen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung für andere übernehmen • Zuverlässige Hilfestellungen geben 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsbewusste Wertschätzung von Mitspielenden als Grundhaltung entwickeln
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Spiele gemeinsam analysieren und Verbesserungen angehen • Regeländerungen und Spielanpassungen vornehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aspekte der Wettkampfvorbereitung kennen und anwenden • Erfolge und Misserfolge analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungslernmethoden kennen und zweckmässig auswählen • Die Innensicht realistisch mit der Aussensicht vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kritische Situationen erkennen • Gefahren ernst nehmen und richtig einschätzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Geplante Veränderungen lösungs-, ziel- und prozessorientiert angehen • Teilerfolge erkennen und darauf aufbauen

3.5 Sportarten am Bildungszentrum Polybau

3.5.1 Übersicht über die 3 Lehrjahre

Dunkel markierte Sportarten: unmittelbar Zuordnung zum entsprechenden Handlungsbereich

Hell markierte Sportarten: der entsprechende Handlungsbereich wird am Rande abgedeckt

Handlungsbereiche	Spiel	Wettkampf	Ausdruck	Herausforderung	Gesundheit
1. Lehrjahr (Pflicht)					
Wanderung					
Schneeschuhwanderung					
Biketour					
Kraftsport / Fitness					
Gesundheitswoche					
Orientierungslauf					
Kleinkaliberschiessen					
Bogenschiessen					
Hallenspiele (Völkerball etc.)					
Badminton					
Unihockey					
Massage					
1. Hilfe-Kurs					
Tischtennis					
Dart					
Sportkegeln					
Klettern					
Spinning					
Golf					
Platzgen					
Sommerstockschiessen					
Reiten					
Tauchen					
2. Lehrjahr (Pflicht)					
Ski					
Snowboard					
Mountainbike					
Fussball					
Schwimmen					
3. Lehrjahr (Pflicht)					
Inline					
Curling					
Bowling					
Billard					
Schwimmen					
Stretching					
Alle Lehrjahre (freiwillig)					
Eishockey					
Baseball					
Beachvolleyball					
Smolball					
Jogging					
Turmspringen					
Boxen					
Schwimmen					
Stretching					
Atemtechnik					

3.5.2 Ungefähre Lektionenzahlen nach Handlungsbereichen

Pro Lehrjahr sind in etwa folgende Lektionenzahlen in den entsprechenden Handlungsbereichen einzuhalten:

Handlungsbereiche	Spiel	Wettkampf	Ausdruck	Herausforderung	Gesundheit	Total
1. Lehrjahr	20	20	5	10	5	60
2. Lehrjahr	10	10	5	10	5	40
3. Lehrjahr	5	5	3	5	2	20

3.5.3 Konkrete Lernziele Polybauer 1. Lehrjahr

Handlungsbereiche	Ziele			
Spiel	übergeordnetes Lernziel: Die Lernenden können Spiele allein, zu zweit und in Gruppen ausführen			
	Fachkompetenzen	Selbstkompetenzen	Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen
	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:
	<ul style="list-style-type: none"> • kennen verschiedene Spiele (Spielideen, Regeln) • wenden Grundtechniken an und variieren diese • verstehen einfaches taktisches Verhalten und können es anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • schätzen ihre Spielfähigkeiten realistisch ein • können mit Sieg und Niederlage umgehen 	<ul style="list-style-type: none"> • handeln Spielregeln kooperativ aus • akzeptieren Team- und Schiedsrichterentscheide 	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen spezifische Zugänge zu unterschiedlichen Spielen
Wettkampf	übergeordnetes Lernziel: Die Lernenden können Aspekte der Leistungsfähigkeit erkennen, erleben und vergleichen			
	Fachkompetenzen	Selbstkompetenzen	Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen
	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:
	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen ihre Leistungsfähigkeit in Verbindung mit den Konditionsfaktoren • vergleichen verschiedene Arten ihrer Leistungsfähigkeit in Wettkampfformen 	<ul style="list-style-type: none"> • können die eigene Leistungsfähigkeit einschätzen • überwinden sich, im Wettkampf Leistung zu erbringen und sich einzusetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • respektieren unterschiedliche, individuelle Leistungsniveaus • geben sich gegenseitig Tipps zur Verbesserung 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen Methoden zur Steigerung von Leistungsaspekten

Ausdruck	übergeordnetes Lernziel: Die Lernenden können Aspekte der Bewegungsrepertoires, der Körpersprache und des Körperausdrucks wahrnehmen			
	Fachkompetenzen	Selbstkompetenzen	Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen
	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:
	<ul style="list-style-type: none"> • können Bewegungen, Bewegungsfolgen, Techniken nachahmen/kopieren • können sich rhythmisch zu Musik bewegen 	<ul style="list-style-type: none"> • lassen sich auf ungewohnte und unbekannte Bewegungsformen ein • entdecken durch neue Bewegungen neue Stärken und Schwächen 	<ul style="list-style-type: none"> • tolerieren ungewohnt und neue Bewegungsformen von anderen • können Bewegungsvorgaben innerhalb von Gruppen gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen Vorgehensweisen, um neue Bewegungen zu erlernen
Herausforderung	übergeordnetes Lernziel: Die Lernenden können eigene Fähigkeiten realistisch einschätzen und nutzen und dabei die Sicherheit beachten			
	Fachkompetenzen	Selbstkompetenzen	Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen
	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:
	<ul style="list-style-type: none"> • erleben ihre Leistungs- und Fähigkeitsgrenzen und nutzen ihre Fähigkeiten • können ihre Fähigkeiten einschätzen • beachten Sicherheitsvorkehrungen 	<ul style="list-style-type: none"> • lassen sich auf neue Herausforderungen ein • überwinden sich (in gesichertem Rahmen), unbekannte Bewegungen zu erproben 	<ul style="list-style-type: none"> • leisten zuverlässig und kompetent Hilfestellung • erkennen die Fähigkeiten von Mitlernenden und nutzen sie in der Gruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen Methoden zur Selbst- und zur Fremdeinschätzung • wenden hilfreiche Bewegungslernmethoden an
Gesundheit	übergeordnetes Lernziel: Die Lernenden können gesundheitsförderliches Sport- und Bewegungsverhalten ausüben			
	Fachkompetenzen	Selbstkompetenzen	Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen
	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:
	<ul style="list-style-type: none"> • erleben Bewegung und Sport als relevanten Aspekt ihrer Gesundheit • kennen die Aspekte von Gesundheit und wissen, wie diese beeinflusst werden können 	<ul style="list-style-type: none"> • realisieren körperliche Belastungen und deren Auswirkungen 	<ul style="list-style-type: none"> • verhalten sich in der Lerngruppe so, dass alle die Sport- und Bewegungsaktivitäten als gesundheitsfördernd erleben. 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden gesundheitsfördernde Arten der körperlichen Betätigung an

3.5.4 Konkrete Lernziele Polybauer 2. Lehrjahr

Handlungsbereiche	Ziele			
Spiel	übergeordnetes Lernziel: Die Lernenden können Spiele, deren Regeln und Taktiken analysieren und anpassen			
	Fachkompetenzen	Selbstkompetenzen	Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen
	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:
	<ul style="list-style-type: none"> • richten ihr Handeln auf erfolgreiches Spielen aus • verändern die Regeln im Hinblick auf das Gelingen des Spiels 	<ul style="list-style-type: none"> • verhalten sich regelkonform und zeigen eigene Regelverstöße an 	<ul style="list-style-type: none"> • lassen alle am Spiel teilhaben • weisen sich gegenseitig auf Regelverstöße hin • ermutigen Mitspielende 	<ul style="list-style-type: none"> • testen methodische Aufbauformen von Spielideen
Wettkampf	übergeordnetes Lernziel: Die Lernenden können Leistungskriterien erkennen, analysieren, punktuell verbessern.			
	Fachkompetenzen	Selbstkompetenzen	Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen
	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:
	<ul style="list-style-type: none"> • können sich in Aspekten der Koordination, Kondition und Taktik verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> • können die eigene Leistungsentwicklung beurteilen teilen und beeinflussen • können Siege und Niederlagen einordnen 	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen gegenseitig Stärken und nutzen diese in Gruppenvergleichen • einigen sich in Gruppenwettkämpfen auf gemeinsame Taktiken 	<ul style="list-style-type: none"> • wählen für den Leistungsvergleich die für sie erfolgversprechende Ausführungsart

Ausdruck	übergeordnetes Lernziel: Die Lernenden können Bewegungsformen entwickeln, präsentieren und den kreativen Umgang damit lernen			
	Fachkompetenzen	Selbstkompetenzen	Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen
	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:
	<ul style="list-style-type: none"> gestalten eigene Bewegungsabläufe 	<ul style="list-style-type: none"> arbeiten an einer eigenen Darbietung 	<ul style="list-style-type: none"> nehmen Kritik und Korrekturen entgegen und setzen diese 	<ul style="list-style-type: none"> erarbeiten mit gegenseitiger Unterstützung Bewegungsfolgen und -abläufe
Herausforderung	übergeordnetes Lernziel: Die Lernenden können Fähigkeiten und Sicherheitsbewusstsein entwickeln und Sicherheitsvorkehrungen treffen			
	Fachkompetenzen	Selbstkompetenzen	Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen
	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:
	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen Gefahren und Risiken angemessen kennen Sicherheitstechniken und wenden diese an erkennen Reize von sportlichen Wagnissen 	<ul style="list-style-type: none"> kennen eigene Grenzen und stehen dazu thematisieren eigene Fähigkeiten ordnen eigene Emotionen ein 	<ul style="list-style-type: none"> erkennen negativen Gruppendruck und verhindern ihn weisen auf Gefahren hin und geben Hinweise zur Sicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> können Bewegungsabläufe analysieren wenden Grundsätze zur Gewährleistung der Sicherheit an
Gesundheit	übergeordnetes Lernziel: Die Lernenden können körperliche Funktionsfähigkeit erhalten und steigern			
	Fachkompetenzen	Selbstkompetenzen	Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen
	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:
	<ul style="list-style-type: none"> erkennen präventiv wertvolle Sport- und Bewegungsformen und wenden sie an 	<ul style="list-style-type: none"> sind ehrlich und kritisch gegenüber sich selber können das eigene Bewegungsverhalten bezüglich Gesundheit beurteilen und dosieren 	<ul style="list-style-type: none"> geben eigene Erfahrungen weiter unterstützen und motivieren andere 	<ul style="list-style-type: none"> setzen sich eigene Ziele und arbeiten darauf hin

3.5.5 Konkrete Lernziele Polybauer 3. Lehrjahr

Handlungsbereiche	Ziele			
Spiel	übergeordnetes Lernziel: Die Lernenden können Spiele verändern, zu zweit und in Gruppen ausführen			
	Fachkompetenzen	Selbstkompetenzen	Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen
	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:
	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln funktionierende Spielideen 	<ul style="list-style-type: none"> erkennen Spielmöglichkeiten und nehmen sie wahr 	<ul style="list-style-type: none"> sind tolerant gegenüber Mitspielenden mit anderen Vorstellungen und Fähigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> variieren Spielmöglichkeiten und erfinden neue gehen bei Konflikten lösungsorientiert vor
Wettkampf	übergeordnetes Lernziel: Die Lernenden können Wettkampfformen kreieren, durchführen und daran teilnehmen.			
	Fachkompetenzen	Selbstkompetenzen	Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen
	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:
	<ul style="list-style-type: none"> können verschiedene Arten von Leistungsfähigkeit unterscheiden kreieren Wettkampfformen mit angepassten Leistungskriterien 	<ul style="list-style-type: none"> arbeiten mit Durchhaltevermögen und Willen an ihren Zielen schätzen die Teilnahme ebenso hoch ein wie das Siegen 	<ul style="list-style-type: none"> sind bereit, Wettkampfformen mit Chancengleichheit für alle zu gestalten akzeptieren innerhalb der Wettkampfgruppe Fehler und Unvermögen 	<ul style="list-style-type: none"> kennen Möglichkeiten, um Wettkampfformen zu verändern (zu erleichtern, zu erschweren)

Ausdruck	übergeordnetes Lernziel: Die Lernenden können eigene und fremde Bewegungsformen wahrnehmen und einschätzen.			
	Fachkompetenzen	Selbstkompetenzen	Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen
	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:
	<ul style="list-style-type: none"> • schätzen Bewegungsformen nach vorgegebenen, eigenen Kriterien ein 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen Methoden zur Einschätzung von Bewegungen und wenden diese an 	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilen die Wirkung, die Ausführung der eigenen Bewegungsformen • urteilen über und für sich selber 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen vorgezeigte Bewegungsformen fair und konstruktiv • geben hilfreiche und optimierende Rückmeldungen
Herausforderung	übergeordnetes Lernziel: Die Lernenden können sportliche Herausforderungen gestalten und sicher durchführen.			
	Fachkompetenzen	Selbstkompetenzen	Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen
	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:
	<ul style="list-style-type: none"> • variieren individuelle Bewegungsherausforderungen sicher • beurteilen ihre Bewegungsformen nach eigenen oder vorgegebenen Kriterien 	<ul style="list-style-type: none"> • entscheiden sich begründet für oder gegen eine Herausforderung und wählen entsprechende Sicherheitsvorkehrungen 	<ul style="list-style-type: none"> • klären Rollen, vereinbaren Regeln und halten sich daran • übernehmen Verantwortung im vereinbarten Rahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden objektive Kriterien zur Beurteilung von Fähigkeiten an • halten sich an Sicherheitsstandards
Gesundheit	übergeordnetes Lernziel: Die Lernenden können präventive und gesundheitsfördernde Potential von Sport und Bewegung nutzen			
	Fachkompetenzen	Selbstkompetenzen	Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen
	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:	Die Lernenden:
	<ul style="list-style-type: none"> • kennen die gegenseitige Beeinflussung von körperlichen und geistigen Abläufen können ihre Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden erhalten und steigern 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen erkannte Optimierungen im eigenen Bewegungsverhalten um • überwinden die eigene Bequemlichkeit und sind aktiv 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen soziale Kontakte im Umfeld ihrer Bewegungsaktivitäten als einen Aspekt ihrer Gesundheit 	<ul style="list-style-type: none"> • steigern mit Bewegungsaktivitäten ihr aktuelles Wohlbefinden • nutzen Angebote zur Umsetzung von Vorsätzen

4 **Konzepte**

4.1 **Qualifizierung**

4.1.1 **Qualifizierungsauftrag**

In Artikel 54 der SpoFöV ist die Qualifizierung der Lernenden wie folgt beschrieben:

«Die Berufsfachschulen stellen sicher, dass im Sportunterricht pro Schuljahr mindestens eine Qualifizierung der Lernenden stattfindet und dass die Qualifizierung ausgewiesen wird.»

Lernende haben der Verordnung entsprechend Anrecht darauf, im Sportunterricht pro Schuljahr mindestens eine schriftliche Rückmeldung im Sinne einer Qualifizierung zu erhalten. Diese bezieht sich auf die fünf Handlungsbereiche und die damit verbundenen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen, die im Sportunterricht vermittelt und aufgebaut werden.

Form und Inhalt dieser Kompetenzbeurteilung richten sich nach den Bedürfnissen der jeweiligen Berufsfachschule und werden in den Schullehrplänen Sport verbindlich und detailliert geregelt.

4.1.2 **Rahmenbedingungen Polybau**

Häufigkeit

Im 1., 2. und 3. Schuljahr wird zwingend einmal im Jahr eine schriftliche Rückmeldung erteilt. Diese kann fakultativ mehrmals pro Jahr durchgeführt werden, um die Entwicklung zu festzuhalten.

Kompetenzen

Die Lehrperson entscheidet, welche Lerninhalte sich für eine Beurteilung anbieten.

Vorgehensweise

Die Lehrperson führt eine Fremd- und eine Selbsteinschätzung per Umfrage durch.

Zeugnis

In jedem Semesterzeugnis wird das Fach Sport mit «besucht» ausgewiesen.

Beurteilungsraster

Der Beurteilungsraster auf der Folgeseite versteht sich als Mustervorlage für die Umfrage. Diese kann bei Bedarf angepasst werden. 5 Sterne verstehen sich als volle Zustimmung (stimme zu, ist gut).

4.1.3 Möglicher Fragebogen

Beurteilung im Fach "Sport"

1. Ich kenne von verschiedenen Spielsportarten die Grundtechniken und kann diese anwenden.
Auch die taktischen Fähigkeiten in den entsprechenden Sportarten sind mir vertraut.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

2. Im Team verhalte ich mich fair und lasse meine Mitspieler am Spiel teilhaben.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

3. Ich akzeptiere Entscheide der Lehrperson.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

4. In herausfordernden Sportarten (Klettern, Wandern etc.) kann ich meine Fähigkeiten einschätzen und beachte die Sicherheitsvorkehrungen.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

5. So schätze ich meinen physischen Zustand ein (Kraft, Ausdauer, Koordination).

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

6. Dank dem Sportangebot von Polybau kenne ich neue Sportarten, welche ich allenfalls auch in Zukunft ausüben werde.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

4.2 **Sportunterricht / Sportbetrieb am Bildungszentrum Polybau**

Im Folgenden werden einige Eigenheiten vom Bildungszentrum Polybau beschrieben.

4.2.1 **Sicherheit**

Die Sicherheit der Lernenden, der Lehr- und Begleitpersonen zu gewähren, geniesst bei Polybau oberste Priorität. Es ist immer alles daran zu setzen, dass die im Sportunterricht beteiligten Personen gesund zurückkommen. Das Exkursionsreglement (vgl. Anhang zum Arbeitsvertrag Lehrpersonen Berufsfachschule BFS) ist zwingend einzuhalten. Ausnahmen bezüglich Anzahl der Begleitpersonen sind vom Schulleiter genehmigen zu lassen.

4.2.2 **Individualisierung – Differenzierung**

Bei Polybau steht der einzelne Mensch im Vordergrund. Es ist deshalb auf eine flexible Gestaltung der Niveaudifferenzierung zu achten.

Regelmässigkeit

Die Sportlektionen sind so zu verteilen, dass eine möglichst gleichmässige Verteilung auf die entsprechenden Schulblöcke gewährleistet ist.

4.2.3 **Gesundheitswoche**

Im 1. Lehrjahr findet für alle Lernenden eine 4-tägige, polysportive Gesundheitswoche statt. Sie ist verbindlicher Bestandteil des Pflichtunterrichts und ist nötig, damit trotz Blockkurssystems der gesetzliche Bildungsauftrag für den Sportunterricht vollumfänglich erfüllt werden kann.

Die Gesundheitswoche ist gleichzeitig eine ausgezeichnete Gelegenheit für die Lernenden, im Kollektiv wertvolle Erfahrungen in den Bereichen Sozial- und Selbstkompetenz zu machen. Sie hat insbesondere zum Ziel:

- Spielerisch neue Sport-, Bewegungs- und Regenerationsarten kennen lernen
- Das Persönlichkeits- und Sozialverhalten weiterentwickeln
- Den Umgang mit Regeln und Konsequenzen in einer Grossgruppe erproben
- Die Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Körpers kennen lernen
- Positive Erlebnisse und Erfahrungen mit gesundheitsfördernder Bewegung und Regeneration machen
- Die Polybaukultur des respektvollen Zusammenlebens sowie die Polybau-Identifikation fördern

4.2.4 **Mehrwert für die Lehrbetriebe**

Die Tatsache, dass die Gesundheit der Beschäftigten für die Wirtschaft und Gesellschaft einer der wesentlichsten volkswirtschaftlichen Werte darstellt, gibt dem Sportunterricht an Berufsfachschulen schon mehr als genug Legitimation. Kommt dazu, dass mit der Umsetzung des im vorliegenden Lehrplan definierten Gesundheits- und Sportkonzepts die Lehrbetriebe der Polybaue einen deutlichen Mehrwert erhalten:

Arbeitgeber profitieren von „aktiven“ Mitarbeitern, die nicht nur weniger häufig krank oder verletzt sind, sondern auch leistungsfähiger, motivierter, ausgeglichener und motivierter sind als „passive“ Mitarbeiter. Ein vernünftiger, nachhaltiger Umgang mit dem eigenen Körper fördert nicht nur die Lebensqualität des Einzelnen, sondern bringt auch direkten Nutzen für das Unternehmen. Es können Fehltagel reduziert sowie die Produktivität, Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit gesteigert werden.

Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz kann sich nicht auf die Umsetzung von Sicherheits- und Gesundheitsvorschriften beschränken, sondern muss ganzheitlich angegangen werden. Das verlangt neben dem Motivieren zu lebenslangem Sport auch das Lehren von elementarem Gesundheitswissen. Die Umsetzung dieser Erkenntnis haben wir zu einer unserer zentralen Aufgabe erklärt.

4.2.5 **Sportatelier**

Um den Lernenden neben dem obligatorischen Sportunterricht weitere, freiwillige Sportmöglichkeiten zu ermöglichen, bietet die Schule ein sogenanntes Sportatelier an. Dabei können wie Lernenden gratis im Leistungszentrum eines Fitnessstudios unter Aufsicht einer Lehrperson individuell trainieren.

4.2.6 Bezug Lehrplan ABU

Die Tatsache, dass es am Bildungszentrum Polybau üblich ist, dass die Sportlehrperson gleichzeitig die Lehrperson für den ABU ist, ermöglicht eine wertvolle, fächerübergreifende Verknüpfung von Lerninhalten. Folgende, den Sportunterricht betreffende Inhalte, werden im ABU-Unterricht behandelt.

Bezug SLP ABU Kompetenzfelder	Lernziele ABU mit den entsprechenden Aspekten
1.3	<p>Meine Rollen in Familie, Betrieb, Polybau und Staat</p> <p>Sie machen sich der neuen Lebenssituation und den Umgangsformen in Ihrem Beziehungsfeld bewusst (Familie, Betrieb, Polybau, Staat). Identität/Sozialisat</p> <p>Sie beurteilen eigene und fremde Verhaltensweisen und deren Auswirkungen auf das Zusammenleben. Identität/Sozialisat / Ethik</p>
1.6	<p>Versicherungen I; Umgang mit Risiken, Krankheit und Unfall</p> <p>Sie können Risiken mit geeigneten Strategien angehen und nach einer Lösung suchen. Identität/Sozialisat / Recht</p> <p>Sie können die wichtigsten Leistungen der Unfall- und Krankenversicherung nennen und umschreiben. Recht</p>
2.5	<p>Gesundheit - Ernährung</p> <p>Sie reflektieren Ihre Essensgewohnheiten und erkennen deren Bedeutung. Identität/Sozialisat / Technik</p> <p>Sie analysieren Nahrungsmittel indem Sie sie in Ihre Bestandteile zerlegen und beurteilen deren Wichtigkeit. Identität/Sozialisat / Technik</p>
5.1	<p>Freiheit versus Verantwortung</p> <p>Sie setzen sich mit den Begriffen Freiheit und Verantwortung auseinander. Ethik</p>
6.2.	<p>Persönlichkeitsanalyse</p> <p>Sie setzen sich mit Ihrer eigenen Person auseinander und analysieren Ihre Charaktereigenschaften. Identität/Sozialisat</p>
7.5.	<p>Verein – Sport</p> <p>Sie kennen die formalen Bestimmungen des Vereins und zeigen dessen Bedeutung auf. Recht / Kultur</p> <p>Sie beurteilen die Wichtigkeit der sportlichen Tätigkeit für Ihr eigenes Wohlbefinden. Identität/Sozialisat</p>
7.6	<p>Gesundheit; Work-life-balance, Regeneration und Krankheit</p> <p>Sie befassen sich mit dem Begriff Gesundheit und prüfen deren Wichtigkeit für Ihre eigene Person. Identität/Sozialisat</p> <p>Sie setzen sich mit den Folgen einer Krankheit auseinander. Identität/Sozialisat / Recht</p>

4.3 Entwicklung im Bereich Sport

4.3.1 Fort- und Weiterbildung

Die Lehrpersonen werden angehalten, sich laufend weiter zu bilden und so auf dem aktuellsten Stand zu bleiben. Folgende Rahmenbedingungen sind im Weiterbildungsreglement unter Punkt 7 festgehalten und gelten für den Bereich Sport gleichermaßen wie für den Fachbereich ABU:

Die Lehrpersonen sind verpflichtet, sich pro Schuljahr gemäss untenstehender Tabelle weiterzubilden:

Pensum bis 20%	Pensum 20% - 50%	Pensum über 50%
1 Tag	3 Tage	5 Tage
1 Tag interne Polybau-Weiterbildung	1 ½ Tage pädagogische Weiterbildung und 1 ½ Tage fachlicher Weiterbildung oder alternierend 2/1 oder 1/2	2 Tage pädagogische Weiterbildung und 3 Tage fachliche Weiterbildung

Der Ressortleiter Sport ist verantwortlich, sich über geeignete Weiterbildungen zu informieren, die Lehrpersonen über mögliche Angebote in Kenntnis zu setzen und allfällige gesamtschulische Weiterbildungen zu koordinieren.

4.3.2 Visitationen / Mitarbeitergespräche

Der Visitationszyklus samt Kriterien und Protokoll sind im schulinternen Visitationskonzept festgelegt und bilden zusammen mit dem jeweils im 4. Quartal durchzuführenden Schülerfeedbacks die Grundlage für die jährlich stattfindenden Mitarbeitergespräche

5 Grundlagen SLP

Diesem SLP liegen die Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung vom 24.9.2014 zugrunde. Einige Formulierungen wurden aus eben diesem Rahmenlehrplan übernommen und ergänzt resp. modifiziert mit den Eigenheiten des Bildungszentrums Polybau.

5.1 Integration in das gesamtschulische Qualitätsmanagement

Der vorliegende Schullehrplan Sport ist in das gesamtschulische Qualitätsmanagement vom Bildungszentrum Polybau integriert.

6 **Evaluation SLP**

Der vorliegende Schullehrplan unterliegt einem permanenten, dynamischen Evaluationsprozess (entsprechend dem Verbesserungsprozess des Qualitäts-Management-Systems von Polybau):

- Korrektur-, Änderungs- und Verbesserungsvorschläge sowie Anregungen jeder Art sind an die Bereichsleitung Sport zu richten, wo sie systematisch zusammengetragen und gesammelt werden.
- Sowohl das Team der ABU-Sport-Lehrkräfte als auch die Bereichsleitung Sport oder die Schulleitung können jederzeit eine Teilrevision des Lehrplans beantragen und verlangen.